

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: **A 155/2007**

(51) Int. Cl.⁸: **A43C 1/00** (2006.01)

(22) Anmeldetag: **31.01.2007**

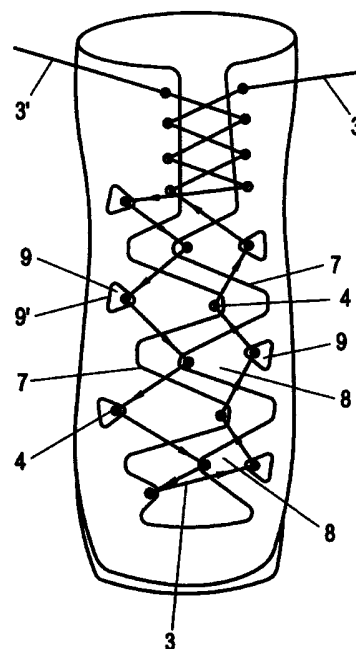
(43) Veröffentlicht am: **15.12.2007**

(73) Patentanmelder:

FISCHER GESELLSCHAFT M.B.H.
A-4910 RIED IM INNKREIS (AT)

(54) **SCHNÜRSYSTEM FÜR SCHUHE**

(57) Schnürsystem für Schuhe, die mittels Schnürbändern geschnürt sind, wobei die Einstiegöffnung ineinander greifende Lappen (8) aufweist, welche endseitige Umlenkelemente zur Führung des Schuhbandes (3) aufweisen.



001238

- 5 -

Zusammenfassung:

Schnürsystem für Schuhe, die mittels Schnürbändern geschnürt sind, wobei die Einstiegöffnung ineinandergreifende Lappen (8) aufweist, welche endseitige Umlenkelemente zur Führung des Schuhbandes (3) aufweisen.

(Fig. 4)

Die Erfindung betrifft ein Schnürsystem für Schuhe, insbesondere für Sportschuhe.

Üblicherweise sind Schnürsysteme so ausgebildet, dass die Schnürsenkel durch Schlaufen oder Ösen od. dgl. geführt werden und wechselweise auf der linken und rechten Seite des Schuhschaftes umgelenkt werden und sich dementsprechend naturgemäß überkreuzen. Ein Nachteil dieses Systems tritt vor allem dann auf, wenn der Schuh als Innenschuh verwendet wird, z.B. wenn der Innenschuh durch eine Schale abgedeckt ist. In diesem Fall treten an den Kreuzungspunkten der Schnürsenkel am Fuß Druckstellen auf. Um diesen Mangel zu beheben, werden häufig unterhalb der Schnürung Polsterungen eingebaut. Abhilfe können auch Zungen schaffen, die mit einer Polsterung versehen sind.

Aufgabe der Erfindung ist die Schaffung eines Schnürsystems, durch welches die Mängel der bisher bekannten Schnürsysteme behoben werden.

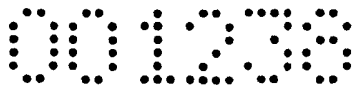
Diese Aufgabe wird durch die Maßnahme nach dem kennzeichnenden Teil des Anspruches 1 gelöst.

Durch die Maßnahme nach Anspruch 2 wird eine besonders flexible Konstruktion ermöglicht, welche einerseits eine hervorragende Ristanpassung sicherstellt, andererseits beim Abbiegen des Schuhs, beispielsweise beim Gehen, keine Faltenbildung des Obermaterials zulässt.

Die Öffnung zum Einstieg in den Schuh besitzt ineinandergreifende Lappen, welche an ihren Enden Führungselemente zur Umlenkung des Schuhbandes aufweisen.

Durch die ineinandergreifenden Lappen ist gemäß der Maßnahme nach Anspruch 3 der Abstand zwischen dem Führungselement 4 des Lappens 8 und dem zusätzlichen Element 9 steuerbar und als Folge daraus der Zugwinkel des Schuhbandes ebenfalls steuerbar, wodurch die Zugwirkung der Schnürung gezielt auf das Anforderungsprofil des Schuhs konstruierbar ist.

Weitere Vorteile werden durch die Maßnahmen nach den Unterein-



- 2 -

sprüchen erzielt.

Weitere Merkmale der Erfindung werden anhand der Zeichnungen erläutert, in welchen Ausführungsbeispiele des bekannten und des erfindungsgemäßen Schnürsystems dargestellt sind.

Es zeigen:

Fig. 1 eine Vorderansicht eines herkömmlichen Schnürschuhes;

Fig. 2 den Schuh nach Fig. 1 in Seitenansicht;

Fig. 3 einen Schuh nach dem Stand der Technik ohne Schuhbänder;

Fig. 4 den erfindungsgemäßen Schnürschuh in Vorderansicht; und

Fig. 5 ein Detail nach Fig. 4 in größerem Maßstab.

In Fig. 1 ist mit 1 der Ballen- und Ristbereich sowie mit 2 der Schaftbereich bezeichnet, welcher von den Sprunggelenken aufwärts führt. Mit 3 ist das Schuhband bezeichnet, welches durch Öffnungen 4 geführt ist. Diese Öffnungen 4 können in bekannter Weise als Ösen, Schlaufen, Haken, etc. ausgebildet sein.

Das Schuhband 3 kann wie im vorliegenden Fall aus einem Stück bestehen. Es kann aber auch aus zwei Teilen bestehen, wobei in einem solchen Fall das Schuhband im Spitzenbereich des Schuhs beidseitig, z.B. durch Knoten oder Vernähen, mit dem Obermaterial des Schuhs befestigt ist.

Die Enden 3' des Schuhbandes werden üblicherweise vom Benutzer verknötet. Deutlich zu erkennen sind die Kreuzungspunkte 5 des Schuhbandes.

Diese Kreuzungspunkte haben den Nachteil, dass sie bei fester Schnürung punktuelle Druckstellen erzeugen, welche besonders im empfindlichen Ristbereich des menschlichen Fußes bei fester Schnürung zu Schmerzen führen. Dementsprechend muss der Benutzer in diesem Fall die Schnürung lockern, wodurch der Halt des Fußes im Schuh verschlechtert wird, und es im schlimmsten Fall durch

das Rutschen des Fußes im Schuh zu schmerzhaften Blasenbildungen kommt.

In der Darstellung des Schuhs nach Fig. 2 liegen die Kreuzungspunkte 5 des Schuhbandes 3 genau am Scheitel des Schuhs.

Bei der bekannten Ausführungsform des Schuhs nach Fig. 3 besitzt dieser Öffnungen 4 für das Schuhband sowie eine Öffnung 6, welche dazu dient, in Wechselwirkung mit der Schnürung durch das Schuhband den Schuh individuell an den Fuß des jeweiligen Benutzers anzupassen. Auf das Einzeichnen von Details, wie der sogenannten Wasserlasche, wurde der Übersicht halber verzichtet.

Beim erfindungsgemäßen Schuh nach den Fig. 4 und 5 ist der Verlauf der Öffnung 6 nicht wie in Fig. 3 durch parallele Begrenzungslinien, sondern durch einen mäanderförmigen Verlauf der Linien 7 ausgebildet.

Damit werden ineinandergreifende Lappen 8 geschaffen, die an ihren Enden in bekannter Weise Mittel 4, wie z.B. Ösen, Schlaufen, Haken, etc. aufweisen, durch die das Schuhband 3 geführt wird. Weiters weist der Schuh zusätzliche Mittel 9, wie z.B. entlang der Linie 9' aufgenähte, geklebte oder genietete Lappen auf, die ebenfalls mit Mitteln 4 zur Führung des Schuhbandes ausgebildet sind. Folgt man dem Schuhband 3 in Richtung der Pfeile, so erkennt man, dass zumindest im Rist- und Ballenbereich durch die Lappen 8 und die zusätzlichen Mittel 9 keine Kreuzungspunkte vorhanden sind, der Schuh aber trotzdem zusammengezogen werden kann.

Dieses Schnürsystem kann für alle Arten von Schnürschuhen, d.h. für Halbschuhe, Bergschuhe, Stiefel, Sportschuhe, wie z.B. Langlaufschuhe, aber auch für Schuhe aus hartem Kunststoff, die mit Innenschuhen versehen sind, wie z.B. Innenschuhe für Skischuhe, Verwendung finden.

Patentansprüche:

1. Schnürsystem für Schuhe aller Art, dadurch gekennzeichnet, dass der Verlauf des Schuhbandes (3) zumindest im Rist- und Ballenbereich kreuzungsfrei ist.
2. Schuh mit einem Schnürsystem nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die stirnseitige Öffnung zum Einstieg in den Schuh mäanderförmigen Verlauf aufweist.
3. Schuh nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Öffnung (6) zum Einstieg in den Schuh ineinandergreifende Lappen aufweist, welche an ihren Enden Führungselemente (4) zur Umlenkung des Schuhbandes (3) aufweisen.
4. Schuh nach mindestens einem der Ansprüche 2 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die ineinandergreifenden Lappen im Bereich der Wurzeln Lappen (9') od. dgl. mit Umlenkelementen zur Führung des Bandes aufweisen.

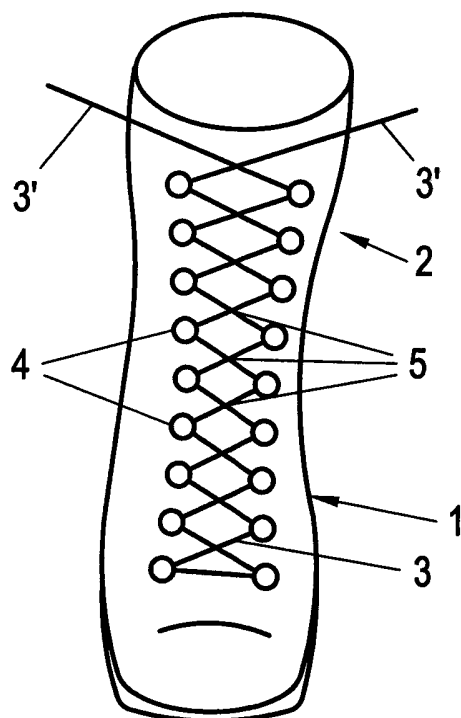


Fig. 1

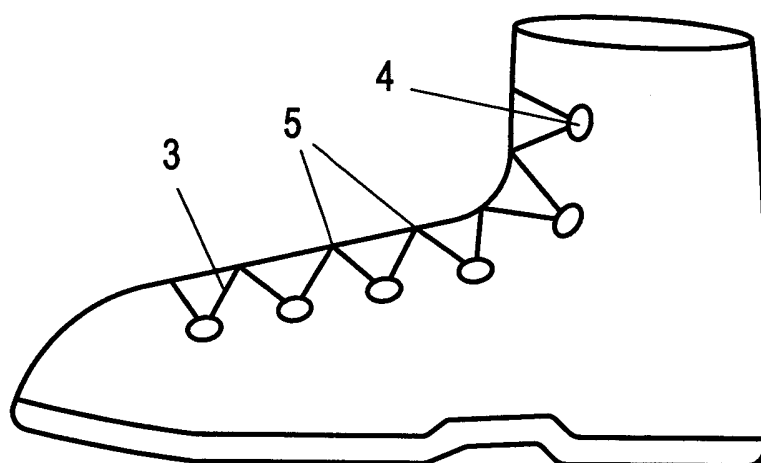


Fig. 2

001238

2 / 3

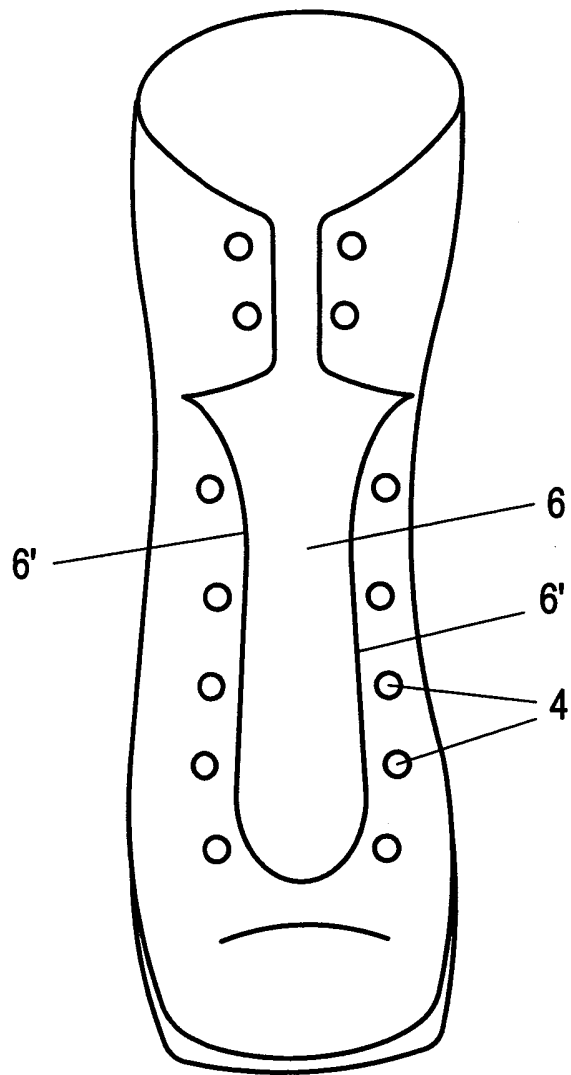


Fig. 3

001238

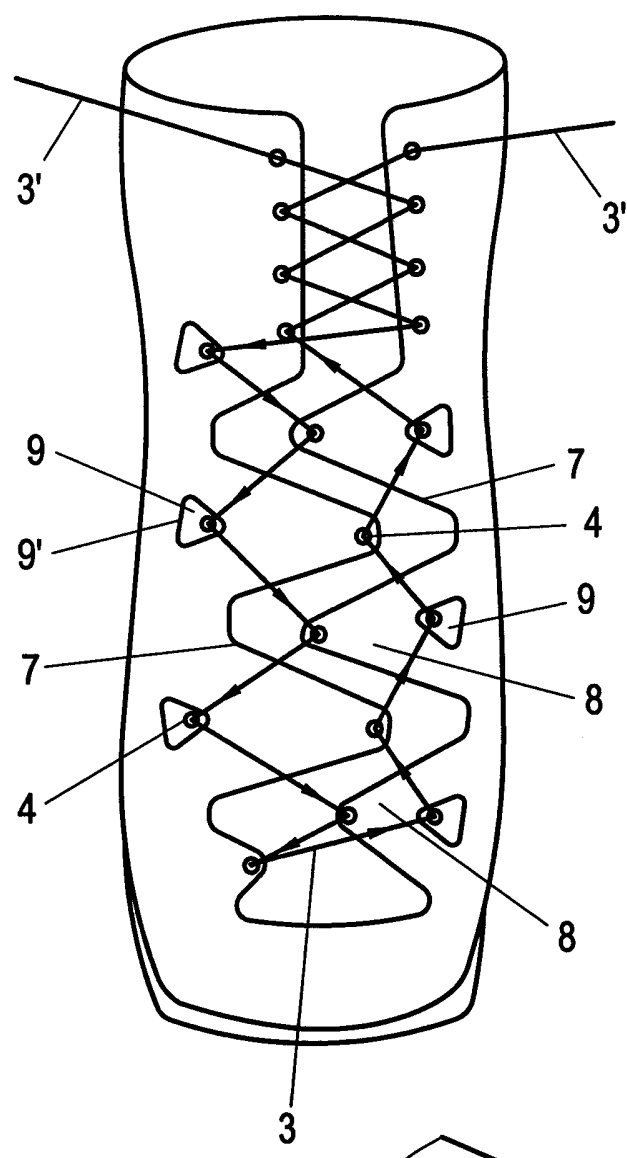


Fig. 4

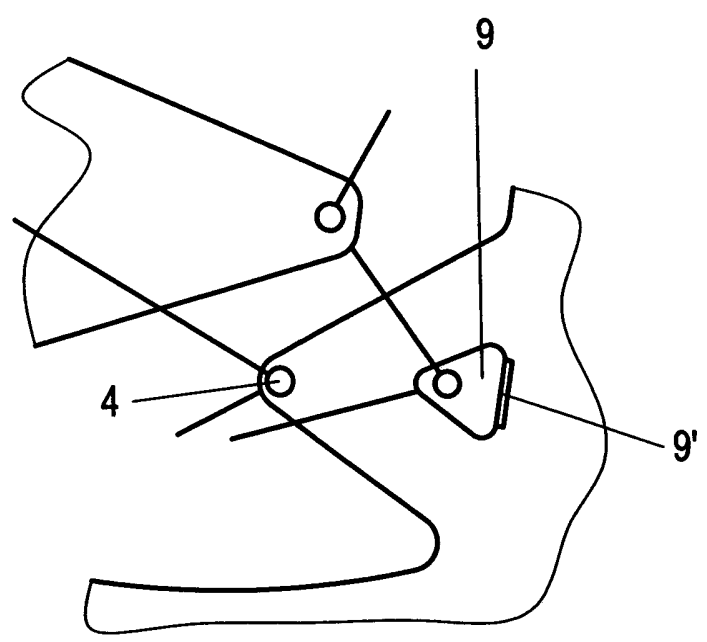


Fig. 5